

«Es war grenzwertig»: 99-Jährige erinnert sich an Ski-Abfahrt vom Niesen

Anders als die Niesenbahn kürzlich mitteilte, gab es schon früher Winterfahrten auf den Berg. Hanne Weibel blickt zurück auf eine waghalsige Abfahrt.



└ Hanne Weibel in ihrem Zuhause, damals noch in Oberhofen. Das Bild entstand 2021 im Rahmen einer Porträtserie über Zeitzeuginnen der Einführung des Frauenstimmrechts.
© Foto: Christian Pfander

Von wegen erste Winterfahrt, dachte sich die 99-jährige Hanne Weibel, als sie kürzlich eine Meldung dieser Redaktion in der Zeitung las. Die Niesenbahn hatte mitgeteilt, dass die Bahn erstmals in der 115-jährigen Geschichte auch an ausgewählten Wintertagen auf den Berg fahre.



So verschneit wie im Januar 2023 dürfte sich das Trassee der Niesenbahn diesen Winter nicht präsentieren.

└ So verschneit wie im Januar 2023 dürfte sich das Trassee der Niesenbahn diesen Winter nicht präsentieren.
© Foto: Bruno Petroni

Doch Weibel ist sich ganz sicher, dass das nicht stimmen kann. Denn sie verbindet ein ganz besonderes Erlebnis mit dem Berg: In einem Winter fuhr sie mit ihrem Mann mit der Bahn den Berg hoch – und auf Ski wieder hinunter. Wann genau das war, kann sie heute nicht mehr sagen. «Es muss in den Sechzigern gewesen sein», glaubt Weibel. Von den Winterfahrten erfahren habe sie auch damals aus der Zeitung.



└ Dramatischer Wolkenhimmel über dem winterlichen Niesen, aufgenommen Ende November 2025.
© Foto: Anthony Anex (Keystone)

Ob bei ihrem Niesen-Abenteuer auch noch andere Leute mit dem Paar im Bähnli hochgefahren sind, weiss Weibel nicht mehr, aber: «Wir waren die Einzigen mit Ski. Und hatten solch eine Freude.» Auch ans Wetter kann sich die Hünibacherin noch gut erinnern: ein strahlender Beginn, dann plötzlich viel Nebel.

Skifahren bis fast zum Grat

War das nicht unglaublich gefährlich, auf dieser unpräparierten Piste einen so steilen Berg hinunterzufahren – und das auch noch bei schlechter Sicht? «Ich hatte eigentlich nie Angst», lacht Weibel. «Mein Mann und ich fuhren sehr gut Ski, hatten auch schon verschiedene Touren gemacht.»



└ Das Ehepaar Weibel fuhr zwar auf der Simmentaler Seite des Niesens den Berg hinunter. Doch auch der Blick Richtung Kandertal und Thunersee lässt erahnen, wie steil die Abfahrt ist.
© Foto: Bruno Petroni

Doch einmal, so erinnert sie sich, habe ihr Mann geschrien: «Vorsicht, da vorne kommt der Grat.» Im Nebel sei die gefährliche Kante schlecht zu sehen gewesen und auch nicht wirklich abgesperrt. «Es war schon grenzwertig», findet Weibel.

Bei der Niesenbahn heisst es auf Anfrage, man habe keine Kenntnis von früheren Winterfahren. Doch in einem Onlinearchiv der Schweizer Zeitungen findet sich tatsächlich ein Hinweis darauf, dass es diese gegeben hat – und zwar sogar noch früher als in Hanne Weibels Erinnerung.

Niesen auch im Winter!

Zum erstenmal seit ihrem Bestehen nimmt die Drahtseilbahn von Mülönen auf den Niesen den Betrieb auch im Winter auf. Wochenlang wurde an der Bereitstellung des ungemein steilen Trassés gearbeitet, wobei im längsten Geländeeinschnitt, unterhalb der Station Niesen-Kulm, eine Schneedecke von bis zu 5 Meter Dicke weggeräumt werden musste. Am 12. Februar soll nun die mit neuem, gut heizbarem Wagenmaterial ausgerüstete Bahn wieder zu rollen beginnen (und zugleich — ebenfalls erstmals im Winter — das Kulm-Hotel auf 2300 m ü. M. eröffnet werden). Dem Skifahrer wird damit eine prachtvolle, schneesichere Abfahrt ins Simmental mit einer Höhendifferenz von 1700 m erschlossen, die gut markiert ist und vom Niesen-Patrouillendienst überwacht wird, und dem wintermüden «gewöhnlichen» Bürger der Weg gebahnt auf eine Sonnenterrasse mit Aussicht auf ein unvergleichliches Alpenpanorama und auf das winterliche Mittelland (oder das darüber liegende Nebelmeer). Es werden täglich 7, sonntags 8 Kurse bergwärts geführt, mit ausgezeichneten Anschlüssen an die Zufahrtslinien des Unterlandes.

«Niesen auch im Winter!», verkündete die «Neue Berner Zeitung» am 9. Februar 1950.
© Screenshot: e-newspaperarchives.ch

Ein Artikel der «Neuen Berner Zeitung» vom 9. Februar 1950 weist auf die bevorstehende Saisoneroöffnung am 12. Februar hin, mit täglich sieben Fahrten, sonntags sogar acht. Eine «prachtvolle, schneesichere Abfahrt» biete sich dem Skifahrer, überwacht vom Niesen-Patrouillendienst.

An Letzteres erinnert sich auch Hanne Weibel: «Die Angestellten, die uns oben in Empfang nahmen, funkten zu einer Hütte weiter unten, dass zwei Skifahrer unterwegs seien.» Sie und ihr Mann hätten sich dann nach dem ersten steilen Pistenstück in der Hütte melden müssen, um zu bestätigen, dass alles in Ordnung war.



└ So sahen die Kabinen der Niesenbahn im Jahr 1960 aus. Die Wagen seien aber «gut heizbar», versprach die «Neue Berner Zeitung» im Hinblick auf den Winterbetrieb.
© Foto: Joe Widmer

Nach der Hütte sei die Strecke dann einfacher gewesen, nicht mehr so steil. Um die 1700 Höhenmeter dürften Weibels auf der Simmentaler Seite des Berges ins Tal gesaust sein. Wie lange die Abfahrt dauerte, weiss Weibel nicht mehr, aber «kurz war sie jedenfalls nicht».

Es war ein Erlebnis, das Hanne Weibel nie mehr vergass. Denn: «Es war zwar nicht ganz ungefährlich, aber vor allem auch wunderschön.» Trotz Letzterem dürfte wohl Ersteres der Grund sein, dass an diesem steilen Berg heute nicht mehr Ski gefahren wird.